



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. To. Winkler (H. Helt.)

Leben und Wehen.

(Fortsetzung.)

Aus dem Gartenhause eines Freundes zurückkommend, wandelte Nordhof an der Pforte des Friedhofes vorüber, aus welcher jetzt Elfriede mit einer Gefährtin hervortrat. Sie hatte der Mutter Ruhestatt mit Blumen geschmückt, und Jener fragte, von dem Aussehen des Mädchens überrascht, was ihr begegnete?

Entsetzliches! erwiderte sie, den Grund des Hierseyns andeutend. Ich wollte eben heimkehren, als einige Herren über die Gräber nach den Kliederbüschen des Hintergrundes eilten; sie erschienen mir aber nicht wie Leidtragende, die einen werthen Todten begrüßen wollen, sondern mürrißch und feindselig. Bald darauf fiel dort ein Schuß und dann der zweite. Wir sah'n erschrocken auf, sah'n einen Taumelnden, der plötzlich niederstürzte und von den Uebrigen umringt ward; der Andere aber sprang über die niedrige Mauer. Eine Mordthat also, großer Gott! Ach, schützen Sie uns, Gnädiger!

Erhole Dich, sagte Zeno: und tritt für jetzt erst bei dem Todtengräber ein.

Und der Gefallene, sagte Elfriede, die Kleidung und Gestalt desselben beschreibend: kam, wie ich glaube, an jenem Morgen, wo ich Vottchens Stelle noch vertrat, Sie zu besuchen.

Nordhof schritt nach kurzem Bedenken der bezeichneten Gegend zu, fand hier den Grafen Silburg auf einen umgesunkenen Leichenstein gebettet, mit Blut bedeckt unter den Händen des mitgebrachten Wundarztes; die übrigen Begleiter waren verschwunden. Ein Zweikampf? fragte er — Und meine Hilfe wird um so unnützer! entgegnete der Besahende: da mich Alle verließen und schnelle Handreichung von Nöthen ist.

Es hält ein Wagen vor dem Thore.

Der herbeshieden ward; doch unsere beiderseitige Kraft reicht zu der Versetzung des Kranken in diesen nicht aus. Zeno eilte nach der nahe am Eingange des Gottesackers gelegenen Wohnung des Bettmeisters; er nannte sich, er bot ihm Gold und Silburg ruhe, zu Folge dieses magischen Hilfsmittels, nach wenigen Minuten auf dem Sopha des freundlichen Stübchens. Die Schmerzen des Verbandes regten jetzt den Scheintodten auf; er öffnete die Augen, erkannte Jenen und lispelte: Du hier? — O Gott! — Ich bin verloren!

Z. Es ist die Frage — und durch wessen Schuld?

S. Die Schuld ist mein!

Der Gegner nannte sich Sourry, bemerkte der Wundarzt: Doch schweigen Sie, Herr Graf, denn jedes Wort erhöht jetzt die Gefahr.

So will ich reden — schreien — toben! fiel Silburg ein: da unterbrach eine Rückkehr der Ohnmacht den Zerrütteten.

Gefahr also? flüsterte Nordhof.

Da die Lunge verletzt scheint! entgegnete Jener, und Zeno bedrängte abermal den Wirth, diesem Unglücklichen, bis sein Zustand die Entfernung gestatte, Dach und Fach und die nöthige Pflege zu gönnen — eine Gewährung, die derselbe bei dem Anblicke des wiederum geöffneten Beutels für Schuldigkeit und Christenpflicht erklärte.

Silburg hatte sich, der Macht der Gewohnheit unterthan, trotz seinem heiligen Gelübde, der früheren Gesellschaft wieder angeschlossen, anfänglich nur als Zuschauer am Farotische verweilt, doch gestern, von einem Rausche und dem höllischen Geiste beschlichen, der an jener waltet und vorherrscht, versuchsweise einige Karten besetzt. Sie gewannen; er verfolgte das Glück, sah aber am Ende, plötzlich von ihm verlassen, den bedeutenden Inhalt der Börse in Courry's Hand und beschuldigte denselben nun, und dieß Mal wohl zur Ungebühr, des Truges, da die Mehrheit der Gefährten für den Gegner Partei nahm.

Dieser setzte in dem Grafen einen Muthlosen, nur von dem Weingeiste und dem Unglücke angeregten Zungenhelden voraus, er forderte demnach, ihn einzuschrecken, augenblickliche Abbitte oder die blutigste Genugthuung; Silburg dagegen, in derselben Voraussetzung, einen Zweikampf auf Tod und Leben, und der Ritter beschied ihn deshalb für morgen auf den Gottesacker, um das gewisse Grab an Ort und Stelle vorzufinden. Beide hofften indeß, aber vergebens, auf die ausöhnende Vermittelung der Zeugen.

Nordhof verließ den Friedhof um so bedrückter, da er sich verpflichtet fühlte, des Vatters fränkeltnde Mutter mit dem Schicksale des einzigen Sohnes bekannt zu machen, welchen sie jetzt gewißigt, dem Irwege entronnen, von mancher Sucht geheilt, auf ebener Bahn zu sehen glaubte; vor ihrer Wohnung aber sprach ihn ein Diener des Hauses an. Unsere Frau, sagte der Odemlose: ist plötzlich um eins so krank geworden. Sie vernimmt, auf dem Sopha ruhend, die Schritte des Herrn Sohnes im Alkoven, welcher keinen äußeren Zugang hat — sie schaut verwundert auf, erblickt sein Gesicht hinter der Glaschür, ruft ihm, öffnet sie, findet jenen leer und — ich suche den Arzt und den Grafen, da ihr die Folge des Schreckes eine tiefe Ohnmacht zuzog. — Nur der Erstere ist jetzt nöthig! erwiederte Zeno, von der Mittheilung durchschauert, und stand nach wenigen Minuten vor dem mystischen Alkoven, am Bette der Betäubten, welche gleich dem Sohne an der Grenze des Lebens zu schwe-

ben schien. Ihr treues Mädchen knieete weinend zu den Häupten derselben und flüsterte ein Sterbegebet.

Entfärbt, fast leblos, dieser Schmerzmutter ähnlich, aber noch in der Blüthe der Anmuth, hatte neulich die Gräfin Irene, von des Bräutigams erschreckendem Geständnisse vernichtet, an seiner Brust gelegen und diese rührende Bürgschaft der heißen Liebe wie des heiligsten Wehes Zeno's Herz erschütterte, es mit frommer Behmuth, mit der Inbrunst des Gesühls, mit der Sehnsucht nach dem Besitze der Gequälten durchdrungen. Die järtlichste der Uraniden hatte plötzlich eins ihrer zahllosen Wunder gethan und diese ungeliebte, ihm von dem widrigsten Ereigniß aufgedrungene Braut im Laufe weniger, Sinn und Gemüth verwandelnder Minuten zum Ziele des Begehrens gemacht. Erweckt, erregt, durchglüht von Zeno's Küssen, fand sie sich in den Armen des Mannes, den Anteros, der Genius der Gegenliebe, zum stürmischen Bedränger umschuf — welcher ihr diesen Wandel jetzt begeistert verkündigte, dessen Aeußern und Geberden die Furcht vor der möglichen Täuschung im Keim erstickte. Voll gläubiger Zuversicht umschlang und entriß sie sich ihm, bedroht von dem ängstenden Unmaße des Gewaltfamen, und floh in das Nebengemach, wo Schloß und Riegel sie beschützten. Er bat, er flehte, er warf sich, ihre Huld beschwörend, auf ein Knie, doch die Geborgene widerstand im Geiste edler Selbstbeherrschung ihm, wie dem inneren, Irenen mächtig unterstützenden Dränger und hieß ihn morgen wiederkehren. Zeno ging — er floh vielmehr zu der geliebten Mutter, eröffnete ihr, was sich begab, fand an der Brust der Hoherfreuten das verlorene Gleichgewicht, wünschte aber dennoch die Stunden besflügelt, die ihn von einem ähnlichen, doch schönerem Heiligthume trennten.

Als Nordhof in sein Zimmer zurückkehrte und die leuchtenden Augen zufällig auf den Spiegel trafen, erstaunte er über den Anblick des glühenden, scheinbar Berauschten, dessen Thun und Ausseh'n allerdings die zart sinnige Jungfrau ängsten und ver scheuchen mußte. Nie hatte ihn noch bis jetzt diese vereinigte Sturmfluth der Seele und der Sinne durchlodert und auch der weise Plato, dachte er: schwärmt und träumt, wenn er in der Liebe nur das Verlangen nach dem Anschauen der verkörperten Gottheit voraussetzt. Selbst Psyche weidete sich am Zauberreize des beschlichenen Amors und die irdische, vorherrschende Kraft strebt nach der lieblichen, magisch anziehenden Form. Der

Ausbruch meiner Wallung entwaffnete die engelhafte, vom Geiste der Freude und der Zärtlichkeit durchdrungene Braut, aber plötzlich machte ihr jungfräulicher Sinn sich wieder geltend und sie wird nun in dem Gefeierten mit Kummer und Erstaunen den Mann, wie er ist, das Spiel der meisternden Begierde erblicken. — Doch Jeno täuschte sich, da ihn die milde, aber glühende und dankbare, Alles zum Besten kehrende Liebe richtete, und Irene war, als ihn der Nachspruch derselben höchst ungern verscheucht hatte, noch von dem Nachlasse entzückender Küsse geröthet, in Olivia's Zimmer geeilt. Sie hatte die vertraute Gönnerin mit der unglücklichen Geschichte jenes Bildes bekannt gemacht und dann, von Flammen der innigsten Wonnelust verklärt, die wundersame plötzliche Verwandlung des Unheils in sein beglückendes Gegentheil geschildert. Zum östern unterbrach sie Olivia's laut werdendes Erschrecken und Bedauern während der Mittheilung des ersten tragischen Aktes, doch statt der gehofften endlichen Glückwünsche und der zärtlichen Theilnahme, sprach die Erlauchte seufzend und misemuthig:

Die Liebe blendet und bethört, Du aber liebst ihn über Alles und siehst daher die Palmen Elysiums in dem gebotenen Dornenkranze — siehst Wahrheit und Bestand in jenem Gaukelspiele, das nur die Blume des innigen, von Deinem Grame, Deinen Thränen und der rührenden Entfagung erregten Mitleids und der frommen Wehmuth ist, die der Bedrängte für den Geist der Liebe hielt. Verstand, Besonnenheit, der edle Stolz und alle Gaben, die Dich schützen konnten, sie gingen in der gerngläubigen Leidenschaft unter, die Dein Herz durchglüht und die auch Nordhof in seiner Selbsttäuschung zu fühlen wähnte. — Aber ehrst Du Dich selbst, setzte Olivia mit ernstem Nachdrucke hinzu: und soll die ächte, die bewährte Freundin nicht irr an Dir werden, so unterwirf ihn vor allem der Bedingung, Dein Verhältniß zu ihm noch als das heiligste Geheimniß zu verschweigen, die vorgehabte Reise ohne Zögern anzutreten, nicht vor dem Ablaufe eines Jahres zurückzukehren und sich bis dahin jedes Anspruch's zu begeben.

O, foderten Sie doch mein Leben! rief die Verzerrte: oder vermöchte Ihr heller, aber gewaltsamer Geist eine mildere, dem Zwecke genügendere Prüfung zu erfinden. Denn sollte auch jene undenkbar Besorgniß mehr als ein Wahn und ich nur eben fähig seyn, das Mitleid des Geliebten zu erwecken, so kehrt

doch der Verwiesene, als Mann von Ehre, unzweifelhaft zurück, sein Wort und seine Zärtlichkeit zu bewahren.

Mit Kranken rechte ich nicht! erwiederte Jene, in's offene Nebenzimmer tretend, ein Zeichen, welches für Entlassung galt. — Wer könnte zweifeln! dachte die abgehende Gräfin, von dem Scheine der Wahrheit getäuscht: Olivia ist diese Kranke und längst verrieth sie sich. Ward Nordhof nicht bisher, vorgeblich mir zu Liebe, der häufigste Stoff ihrer Gespräche — nicht bald sein Geist, bald die Bildung, der Anstand und die Form zum Gegenstande der Bemerkungen ihres Beifalls und Lobes? Ja, weil sie ihn liebte ward mein freudiges Geständniß wie eine Trauerpost aufgenommen, ward ich so kalt und so schonungslos bekränkt, der Arglose verdächtig gemacht, eine so gefährliche Prüfung seiner Gunst und Treue eronnen. Nein, nicht das Mitleid des bewegten Herzens, die liebende Seele des theuern Mannes wählte mich und nur mit seiner Gattin wird er reisen.

(Die Fortsetzung folgt.)

A p h o r i s m e n, von Carlo Montano.

Vertrauen auf Kraft macht offenherzig. Der Mann kann seinem Weibe Alles gestehen, aber das beste Weib wird immer etwas zurückhalten.

Zuerst verkauft man Tugend und Galgenmännchen zu hohem Preise, nachher immer wohlfeiler.

Ein Komiker wird immer ein biegsames, schmiegsames Herz haben, oft auch ein gemeines, nie aber ein großes und erhabenes.

Wer gefallen will, läßt sich Vieles gefallen; aber wer sich Alles gefallen läßt, gefällt selten.

Genies gehen einsam auf einem Fußwege, während gewöhnliche Geister auf der Heerstraße der Wissenschaft in Karrossen fahren.

Man lobt und beklatscht wohl in unseren Alltagsgesellschaften ein poetisches Gemüth, das sich zu ihnen verlaufen hat, aber die Alltagsleute wollen mit ihrem Applaus nur sich selbst und ihre Klugheit, die glücklich solche Abwege der Natur vermied, loben. —

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Briefe über das Seebad auf Helgoland.

(Fortsetzung.)

Vermittels eines guten Dollond oder Frauenhofer kann man auf den heransegelnden Schiffen deutlich die Geschäftigkeit des Schiffvolkes auf dem Deck und in dem Segelwerke wahrnehmen. Wie sie arbeiten, wie sie kämpfen! Da setzen sie eine Flagge auf; was bedeutet das? Sie sind in Noth — sie verlangen Lootsen. — Und siehe, da drunten stürzen sich sofort die braven Helgolander in's Boot, den Nothleidenden zu Hilfe. Eben so kühn und unerschrocken als geschickt, steuern sie durch Sturm und Wogendrang auf das Schiff zu. Ihr braven Männer! Mein Auge, mein Herz, meine inbrünstigen Wünsche begleiten Euch. Aber Ihr seid schwache Menschen — werdet Ihr der Wuth der Elemente widerstehen können — werdet Ihr nicht ein Opfer Eurer Bereitwilligkeit und Liebe werden? Nein! Gott sey gepriesen — nein! Jetzt haben sie das Schiff erreicht — schnell stürzt einer von ihnen zum Steuerruder, übernimmt es und führt, mit allen Gefährden und Unriefen seiner Nordsee aufs genaueste bekannt, nun mit unerschütterlicher Besonnenheit das Schiff geschickt in den Hafen. Und ich, Freund? Ich jubele laut und athme froh und fühle mit innerem Stolz, auch ich bin ein Mensch, durch Intelligenz über die blinde Natur erhaben und gehöre diesem Geschlechte an,

„who braves the storm
and rules the waves.“ *)

Kann es wohl fehlen, theurer Freund! muß nicht der Anblick einer so erhabenen Natur, so großartiger Scenen und der Ruhe und Kaltblütigkeit, womit der Seemann sich den größten Gefahren aussetzt, muß er nicht wohlthätig zurückwirken auf das Gemüth des Badegastes? Wird nicht auch der Schwächste, der Verzagteste allmählig Muth schöpfen und Selbstvertrauen gewinnen? Ja, so ist es. Mit dem äußeren Menschen erstarkt hier allmählig auch der innere; und so wird Helgoland ein Heilbad zugleich für Leib und Seele. Ich wette, Sie, Freund, und selbst Ihre schüchternen Damen, werden, ehe vierzehn Tage vergangen sind, zu einem kleinen kühnen Wagstücke geneigt seyn. Wir steigen nämlich allesammt früh morgens in ein Fischerboot und fahren mit den freundlichen Fischern ein gutes Stück in's Meer auf den Schellfisch- oder Dorschfang. Wir nehmen ein gutes Frühstück und unsere Jagdflinten mit, und so gleiten wir bei dem herrlichsten Wetter auf der spiegelglatten Fläche, die heute so ruhig wie ein Lamm ist, heiter und froh dahin. Fräulein Meta singt uns mit ihrer Silberstimme dann und wann ein Liedchen und lockt damit, wie weiland Arion, die Ungeheuer der Tiefe auf die Oberfläche. Sehen Sie hier — sehen Sie dort — ein Seehund! Wir zielen — Pang! da taucht er unter, aber nicht lange, da kommt er todt wieder zum

*) welches dem Sturme trotzt und die Wogen beherrscht.

Vorschein, und mit Beute beladen kehren wir von unserm Argonautenzuge sehr zufrieden nachmittags wieder heim.

Außer solchen und ähnlichen Lust-Partieen, werden aber auch häufig noch große, gemeinschaftliche und brillante Schaluppenfahrten, an denen vorzüglich die Damen gern Theil nehmen, für die Badegäste veranstaltet. Man fährt alsdann unter Gesang und Hörnerklang — die Prager voran oder in der Mitte — in feierlicher Procession, gewöhnlich erst am sogenannten Mönch vorbei, nach der westlichen Seite der Insel Klippen, an deren Fabe die ganze Gesellschaft aussteigt, um entweder an dem näheren Beschaun der felsigen Wunderformen oder dem schönen Echo, welches ihre merkwürdige Construction darbietet, sich zu erlustigen. Dann wird die Lustfahrt um die ganze Insel herum entweder nach der Sandinsel fortgesetzt, um dort im Pavillon sich zu erholen, oder ohne das beendigt, um im Conversation-Saale oder im Belvedere belustigende Gesellschaftspiele zu treiben oder — ein Länzchen zu machen. Denn getanzet wird hier recht fleißig, wenigstens alle acht Tage, und hauptsächlich zu diesem Zwecke ist auf dem höchsten Punkte der Insel in diesem Jahre massiv ein jedem Sturme trotzendes Belvedere erbauet. *) Kann es wohl einen großartigeren Ballsaal geben? Tief zu unseren Füßen das majestätische Meer — hoch über uns und zu den Fenstern hereinschauend das Heer der Sterne! An diesen Bällen nehmen auch die angesehensten Bewohner der Insel mit ihren Frauen und Töchtern Theil, die, beiläufig gesagt, ächte Friesinnen, d. h. schön gewachsene, blühende, blauäugige Blondinen oder Bräunetten sind, die den Tanz leidenschaftlich lieben, sich aber mit eben so viel Sittsamkeit als Anmuth und Gewandtheit benehmen.

Wer kein Freund von solchen Lustpartieen und vom Tanze ist und doch hinaus will in's Freie, der kann entweder zur Jagd auf Seehunde und Delphine, nach dem nördlichen Riff fahren, oder zur Jagd auf Seevögel oder zum Scheibenschießen sich nach der Bade-Insel übersetzen lassen, wo er immer Kurgäste oder Insulaner antrifft, die in jener Beziehung gleichen Sinnes mit ihm sind. Sonst aber kann er auf dem Plateau von einer halben Stunde Umfang sich, hat er Lust dazu, recht müde spazieren. Nun ist es wahr, es gibt auf Helgoland wenig Bäume, noch weniger romantische Alleen — oder gar einen Hertha-Hain wie auf Rügen. Die Stürme, besonders des Frühjahres, lassen hier die Vegetation so hoch nicht aufkommen. Man hat indes nicht zu fürchten, wie es Herr Doctor Richter fürchten läßt, — die Sonnenhitze werde unerträglich seyn. — Nicht doch! Auf dieser Höhe und stet von den frischen Seewinden angehaucht, wird die liebe Sonne so leicht nicht beschwerlich, und würde sie es dennoch, so reicht ein Schirm hin, sich dagegen zu schützen.

(Der Beschluß folgt.)

*) Ein früheres hölzernes hatte im vorigen Frühjahr ein hecker Seewind umgeworfen und alle seine einzelnen Bestandtheile mir nichts dir nichts in die Kartoffelfelder zerstreut.